

- STEINER, A. & EBERT, G. (2005): Geschichte der lepidopterologisch-faunistischen Forschung in Baden-Württemberg. S. 139–196. – In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 10: Ergänzungsband. – Ulmer, Stuttgart. 426 S.
- SÜSSNER, L. (1977): Verzeichnis der bei Markgröningen (Württemberg) auf dem Gewann „Rotenacker“ und dessen Umgebung seit dem Jahre 1955 festgestellten Microlepidopteren. – In: SCHÄFER, W. & SÜSSNER, L.: Unser Vereinsgrundstück am Rotenackerwald bei Markgröningen und seine Lepidopteren-Fauna. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 12: 63–76.
- TOKÁR, Z., LVOVSKY, A. & HUEMER, P. (2005): Die Oecophoridae s. l. (Lepidoptera) Mitteleuropas. F. Slamka, Bratislava. 120 S.
- WÖRZ, A. (1953): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (4. Fortsetzung). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 108: 90–118.
- WÖRZ, A. (1954): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (5. Fortsetzung). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 109: 83–130.
- WÖRZ, A. (1955): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (6. Fortsetzung). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 110: 229–260.
- WÖRZ, A. (1956): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (7. Fortsetzung). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 111: 223–254.
- WÖRZ, A. (1957): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (8. Fortsetzung). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 112: 282–313.
- WÖRZ, A. (1958): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge. (9. Fortsetzung und Schluß). – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 113: 253–312.

– Anhang –

Lebensstationen von CARL REUTTI und das Farbcodesystem seiner Sammlung im SMNK

CARL HEINRICH REUTTI (1830-1895) war im 19. Jahrhundert zweifellos der bedeutendste Lepidopterologe im damaligen Großherzogtum Baden. Mit seinen beiden Faunen setzte er Maßstäbe, die hinsichtlich der Großschmetterlinge erst wieder mit dem inzwischen vollständig erschienenen Grundlagenwerk der Schmetterlinge Baden-Württembergs erreicht und übertroffen wurden. Bezüglich der von ihm gleichermaßen berücksichtigten Kleinschmetterlinge gibt es leider bis heute für das untersuchte Gebiet nichts Vergleichbares. Insbesondere die 2. Auflage seiner Lepidopteren-Fauna Badens stellt einen Höhepunkt in der zeitgenössischen faunistischen Forschung dar, enthält sie doch die bei weitem höchste Artenzahl aller Landesfaunen Deutschlands (STAUDINGER 1898). Sie belegt in eindrucksvoller Weise, welche Fülle von Nachweisen und Informationen – auch unter Berücksichtigung der sicherlich sehr günstigen naturräumlichen Voraussetzungen – mit entomologischem Talent, Ausdauer und Sammelfleiß von wenigen interessierten Einzelpersonen zusammengetragen werden kann. Selbst nach nunmehr über 100 Jahren ist es für die Bearbeitung der Mikrolepidopteren des zwischenzeitlich mit Württemberg und Hohenzollern zum Bundesland Baden-Württemberg vereinigten Gesamtgebietes immer wieder notwendig, diese wegweisende Arbeit heranzuziehen, was durch vorstehenden Beitrag unmittelbar verdeutlicht wird. Allerdings muß solch ein Werk auch immer im Kontext seiner Zeit und Entstehungsgeschichte heraus betrachtet werden. Fortgesetzte naturwissenschaftliche Forschungen auf den Gebieten der Biogeographie und Systematik mit verfeinerten Untersuchungsmethoden haben seitdem vielfach zu neuen Erkenntnissen in der Beurteilung von taxonomischen Einheiten und ihrer Verbreitung geführt, so daß zahlreiche der früheren Angaben revisionsbedürftig geworden und oft nur durch Nachuntersuchung des Originalmaterials sicher zu klären sind. Als besonderer Glücksfall kann in diesen Zusammenhang der wohl nahezu vollständige Erhalt der REUTTISCHEN Mikrolepidopteren-sammlung im SMNK angesehen werden (vgl. EBERT

1964). Sie bietet in vielen Fällen die Möglichkeit der direkten Überprüfung, hat aber bei der Bearbeitung auch neue Fragen und Probleme entstehen lassen, die bereits mehrfach geäußert wurden (siehe HAUSENBLAS 2006 und die Einleitung zu diesem Beitrag).

Nachfolgende Übersicht ist so primär als Arbeitshilfsmittel aus der Notwendigkeit der besseren Erschließung und Verfügbarmachung dieses historisch besonders wertvollen Sammlungsmaterials entstanden und soll eine schnellere Orientierung und Beurteilung der Belege REUTTI ermöglichen.

Biographische Eckdaten und Hauptsammelgebiete

Stationen des Lebens von C. REUTTI (nach HERING 1894 und GUTH 1925):

- geb. 29.12.1830 in Villingen
- Absolvierung des Lyceums und des Jurastudiums in Freiburg
- 1850 Teilungskommissär beim Stadtmate Freiburg
- 1852–1853 als Notariatsverwalter in Schopfheim im Wiesental
- 1853–1860 Notariatsverwalter in Lahr
- 1860–1864 als Amtsrevisoriatshilfe und danach bis 1872 als Gerichtsnotar in Überlingen am Bodensee
- 1872 wieder nach Lahr und später im gleichen Jahr nach Karlsruhe versetzt, wo er bis zu seinem Lebensende am 12.1.1895 wohnte

1853 (im Alter von 22 Jahren) erschien die erste Ausgabe seiner „Übersicht der Lepidopteren-Fauna des Grossherzogthum's Baden“ (REUTTI 1853); das Erscheinen der zweiten, neu bearbeiteten Auflage dieser Fauna im Jahre 1898 erlebte er selbst nicht mehr (herausgegeben von A. MEESS und A. SPULER).

Die Gegenden Badens, in denen REUTTI nach den Angaben der zweiten Ausgabe seiner Fauna (REUTTI 1898) selbst tätig war, als Ergänzung der weiter unten folgenden, ausführlichen Fundortübersicht:

- Baar und Höhgau – „ich selbst verbrachte wiederholt mehrere Wochen daselbst um zu sammeln“ (S. 3)
- Wiesenthal – „im Gebiet des oberen Wiesenthals stehen mir auch eigene Beobachtungen zur Verfügung“ (S. 3)
- Freiburg und Umgegend – „eigene(n), im Verlaufe vieler Jahre gemachte(n) Beobachtungen und Sammlungen“ (S. 3)
- Höherer südlicher Schwarzwald (Hinterzarten) – „in diesem Gebiete habe ich jahrelang meinen Urlaub verbracht“ (S. 3)
- Breisach und die Faule-Waag – „hier von mir gesammelte(n) wenige(n) Arten“ (S. 3)
- Lahr „Von Juni 1853 bis Juli 1860 habe ich selbst dort gesammelt.“ (S. 4)
- Kinzigthal – eigene Beobachtungen (S. 4)
- Baden-Baden – „auch eigene Funde“ (S. 4)
- Karlsruhe (Rheinufer, Ebene und Vorberge von Ettlingen bis Bruchsal) – „ich selbst sammle hi seit über 20 Jahren“ (S. 4)
- Friedrichsfeld – „eigene wiederholte Exkursionen“ (S. 4)
- Mosbach bis Wertheim – „eigene Beobachtungen bei Wertheim und Tauberbischofsheim“ (S. 4)

Farb- und Fundortübersicht

Farbcodesystem (in Form kleiner Buntpapierpunkte mit einem Durchmesser von ca. 4 mm an der Nadel, siehe Abb. 3) in Verbindung mit den Gebieten (Bezeichnungen stammen vom Verfasser und Lokalitäten, die damit symbolisiert werden (originale Abkürzung(en)/Schreibweise(n) jeweils zuerst, in Klammern ergänzt folgen – wo dies fehlt – die ausgeschriebene derzeitige Bezeichnung mit Angabe der aktuellen politischen Zuordnung zu den Landkreisen):

Schwarz = Material außerhalb von Baden

(Hierauf wird, entsprechend der Themenstellung und des behandelten Gebietes, nicht detailliert eingegangen.) Meist von anderen Sammlern, wie beispielsweise – DISQUE, EPPELSH[EIJ]M, HABERHAUER, [E.] HERING, HERMS, HINNEBERG, A. HOFFMANN, NOLCKEN, SEEBOLD, ST[AU]D[IN]G[E]R, v. TÜR[C]KH[EIJ]M, WOCKE – stammend.

Hellblau = Nordbaden

- Frdrfld./Frdrchsfld./Frdsfld./Frdrsfld./Frdrichsfld./Frdrsfeld./Frdrchsfeld. (Friedrichsfeld, Mannheim)
- Gerlachheim/Gerlachsheim (Main-Tauber-Kreis)
- Heidelberg./Heidelberg
- Mannheim
- Mosbch. (Mosbach, Neckar-Odenwald-Kreis)
- Sandhausen (Rhein-Neckar-Kreis)
- Schwetzing./Schwetzigen (Rhein-Neckar-Kreis)
- Speier/Speyer (Es existieren Falter mit dieser Lokalitätsbezeichnung, die entweder mit schwarz-er oder mit hellblauer Farbmarkierung versehen sind, wobei letztere sehr wahrscheinlich für Tiere verwendet wurde, die bei Speyer auf der rechtsrheinischen Seite – also auf badischem Gebiet – gefangen wurden. Diese Deutung wird auch durch die Anführung von Speier als Fundort unter den badischen Lokalitäten bei einzelnen Arten der REUTTI-Fauna gestützt – vgl. z.B. REUTTI 1898, S. 215 unter *C. aeneana* Hb.)
- T. Bisch./Tb. Bisch./T. Bischs./T. Bischfsh./Tbrbisch. (Tauberbischofsheim, Main-Tauber-Kreis)
- Weinhm./Weinheim (Rhein-Neckar-Kreis)
- Werthm./Wertheim (Main-Tauber-Kreis)

Rot/orange/violett = Mittelbaden

(Trotz der teilweise deutlich differenten Ausprägung von drei verschiedenen Rottönen konnte keine konstante Zuordnung dieser Färbungsunterschiede zu einer bestimmten, geographisch näher definierbaren Region Mittelbadens festgestellt werden.)

- Allerheilig. (ehemaliges Kloster Allerheiligen, Ortenaukreis)
- Baden (Baden-Baden)
- Balg (Baden-Baden)
- Beierth. W. (Beiertheimer Wald; Beiertheim, Karlsruhe)
- Bölle (bei Eggenstein, LK Karlsruhe)
- Bruchsl./Bruchsl./Bruchsal (LK Karlsruhe)
- Bühl. Th./Bühl. Thl./Bühlerthl./Bühlerthal (Bühlertal, LK Rastatt)
- Daxland. (Daxlanden, Karlsruhe)
- Durlch./Durlach (Karlsruhe), DW/Durl. W./DWld./Durl. W./Durl. Wld./Durl. Wald (Durlacher Wald)
- Eichlbg./Eichlbg./Eichelbg./Eichelberg. (Eichelberg zwischen Bruchsal und Untergrombach, LK Karlsruhe)
- Ettling./Ettlingn./Ettlingen (LK Karlsruhe)
- Friedrichsthal (Friedrichstal, LK Karlsruhe)
- Favrit./Favorite (Schloß Favorite bei Rastatt-Förch, LK Rastatt)
- Grötzg./Grötzing. (Grötzingen, Karlsruhe)
- Grünwink. (Grünwinkel, Karlsruhe)
- Hartw./Hrtwld./Hrtwald./Hartwld./Hartwald (Hardtwald, Stadt und LK Karlsruhe)
- Hellbrg. (Hellberg bei Ettlingen, LK Karlsruhe)
- Herrnwis./Hrnnwis./Hrrenwies./Herrenws./Herrenwis./Herrenwies (LK Rastatt)
- Hohloh (südöstlich von Reichental, LK Rastatt)
- Holzwäld. Höhe/Holzwälder Höhe (westlich von Holzwald, LK Freudenstadt und Ortenaukreis)
- Hornisgr. (Hornisgrinde, Ortenaukreis)
- Jöhling. (Jöhlingen, LK Karlsruhe)
- Kaiserswld./Kaiserswald (östlich Wittenweier, Ortenaukreis)
- Kaltbronn. (Kaltenbronn, LK Rastatt)
- Karlsr./Karlsruh./Karlsruhe./Karlsruh./Karlsruhe/Carlsruhe, Karlsr. St. (Stadt Karlsruhe) (REUTTI Wohnort 1872-1895)
- Kniebis (LK Freudenstadt)
- Lahr (Ortenaukreis) (REUTTI Wohnort Juni 1853 – Juli 1860 und 1872)
- Lgnbrk./Lgnbrkn./Lgnbrük./Lgnbrück./Langenbr. (Langenbrücken, LK Karlsruhe)
- Maxau (Karlsruhe)

- Mühlbg./Mühlbrg./Mühlburg (Karlsruhe)
- Ortenberg (Ortenaukreis)
- Park/W. Park (Kurzbezeichnung für den damaligen großherzoglichen Wildpark im Hardtwald, Stadt und LK Karlsruhe)
- Petersthal (Bad Peterstal, Ortenaukreis)
- Pforzhm./Pforzheim
- Rheindam/Rheindamm (Schreibung entweder mit Ligatur – Querstrich über dem „m“ als Verdopplung des Buchstabens – oder ausgeschrieben mit Doppel-„mm“)
- Rheininsel (Rheininsel bei Wittenweier, Ortenaukreis)
- Rittnert/Rittnert W. (Waldgebiet zwischen Daxlanden und Kleinsteinbach, Stadt und LK Karlsruhe)
- Rothnfls. (Bad Rotenfels, LK Rastatt)
- Rpldsau./Rppldsau./Rippoldsau (Bad Rippoldsau LK Freudenstadt)
- Rsttt./Rastatt (LK Rastatt)
- Sand/am Sand (westlich Herrenwies, LK Rastatt)
- Schlossgrt./Shlossgarten. (Schloßgarten, Karlsruhe)
- Stadt (Karlsruhe)
- Stutensee (LK Karlsruhe)
- Trmbrg./Turmbg./Turmbrg./Thurmbrg./Thurmburg (Turmberg, Durlach)
- U. Grom. (Untergrombach, LK Karlsruhe)



Abb. 3: typische Etiketten von C. REUTTI

a) Aster am[ellus], Bruchsal[a]; b) Aster am[ellus], Bruchsal; c) Dettingen; d) Fr[ie]dr[ich]sf[e]ld; e) Höllsteig; f) Karlsruhe; g) Salem; h) Konstanz; i) T[au]b[er]bisch[ofsheim]; k) Thurmburg; l) Turmb[er]g; m) Waldshut, Ende April

- Weingart. (Weingarten, LK Karlsruhe)
- Wittenweier (Ortenaukreis)
- Wolfsbr. (Wolfsbrunnen nordöstlich von Seebach, Ortenaukreis)

Weiß = mittlerer Schwarzwald

(Insgesamt – mit Ausnahme von Lahr – nur wenig verwendet. Die meisten hier aufgeführten Orte existieren auch mit roter Farbmarkierung – Ursache derzeit nicht geklärt.)

- Allerhlg. (ehemaliges Kloster Allerheiligen, Ortenaukreis)
- Bühl. Thl. (Bühlertal, LK Rastatt)
- Gengenbch. (Gengenbach, Ortenaukreis)
- Haslach (Haslach im Kinzigtal, Ortenaukreis)
- Holzwälder Höhe (Holzwälder Höhe westlich von Holzwald, LK Freudenstadt und Ortenaukreis)
- Hornisgr. (Hornisgründe, Ortenaukreis)
- Kniebis (LK Freudenstadt)
- Lahr (Ortenaukreis)
- Ortenberg (Ortenaukreis)
- Rppoldsau./Rippoldsau./Rippoldsau (Bad Rippoldsau LK Freudenstadt)
- Wildsee (LK Rastatt und LK Calw)
- Wolfsbr. (Wolfsbrunnen am Mummelsee nordöstlich von Seebach, Ortenaukreis)

Gelb = Südbaden

- Bärentl./Bärenthal (Bärental nordwestlich des Ortes Feldberg, LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Breisach (Breisach am Rhein, LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Burkhm./Burkheim (LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Faul. Waag/Faule Waag (nördlich von Breisach am Rhein, LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Feldberg (LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Feldsee (östlich des Feldberges, LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Frbrg./Freibr./Freiburg (Freiburg im Breisgau) (REUTTIS Wohnort von den 1840er Jahren bis 1852)
- Gersbch. (Gersbach, LK Lörrach)
- H. Möhr/Hoh. Möhr (Hohe Möhr südöstlich von Zell im Wiesental, LK Lörrach)
- Höllsteig (LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Hornberg (LK Waldshut) oder Hornberg (Ortenaukreis)
- Hrzoghorn./Herzghorn. (Herzogenhorn nördlich von Bernau, LK Waldshut)
- Htrzrt./Htrzart./Htrzartn./Hinterzart./Hintzart./Hintzrtn./Hintzartn./Hinterzartn. (Hinterzarten, LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Ins. Bris./Ins. Rhein (Rheininseln bei Breisach am Rhein, LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Istein (LK Lörrach)
- Istein Kitz. (Isteiner Klotz, LK Lörrach)
- Kaiserst./Kaiserstl./Kaiserstuhl (LK Breisgau-Hochschwarzwald und LK Emmendingen)
- Klein K./Kl. Kems (Kleinkems, LK Lörrach)
- Langensee/Langensee Kl. Wiesenthl. (das Örtchen Langensee im Tal der Kleinen Wiese, LK Lörrach)
- Moos/Mooswald (Freiburg im Breisgau)
- Ravenna/Ravennathl. (Ravennatal – Tal des Fließchens Ravenna bei Höllsteig, LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Rheinwld./Rheinwald
- Riegel (LK Emmendingen)
- Schgmt./Schgmt./Schwgm./Schwgmt./Schwgmt. (Schweigsmatt, LK Lörrach)
- Schlechtb. (Schlechtbach, LK Lörrach)
- Schopfh. (Schopfheim, LK Lörrach) (REUTTIS Wohnort 1852-1853)
- Schönwld./Schönwald (Schönwald im Schwarzwald, Schwarzwald-Baar-Kreis)
- Sponneck (LK Emmendingen)
- St. Blasien (LK Waldshut)

- St. Peter (LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Todtmoos (LK Waldshut)
- Triberg (Triberg im Schwarzwald, Schwarzwald-Baar-Kreis)
- Valentin (St. Valentin nordöstlich von Günterstal, Freiburg im Breisgau)
- Wasenweil. (Wasenweiler, LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Wiesenthal (Wiesental – Tal des Flusses Wiese etwa zwischen Lörrach und Zell im Wiesental, LK Lörrach)
- Zähr. B./Zährg. B./Zährg. b. (Zähringer Burg bei Zähringen/Freiburg bzw. Wildtal, LK Breisgau-Hochschwarzwald)
- Zell-W. (Zell im Wiesental, LK Lörrach)

Dunkelblau = Südostbaden

- Baar (Hochebene bzw. Landschaft im südlichen Baden-Württemberg, die vom Schwarzwald im Westen, der Schwäbischen Alb im Osten und dem Randen im Süden begrenzt wird, sie umfaßt verschiedene Landkreise oder Teilgebiete davon – Schwarzwald-Baar-Kreis, Tuttlingen, Rottweil und Breisgau-Hochschwarzwald)
- Dettingen (LK Konstanz)
- Donaueschg. (Donaueschingen, Schwarzwald-Baar-Kreis)
- Engen (LK Konstanz)
- Geising./Geisingen (LK Tuttlingen), Geising. B. (Geisinger Berge)
- Heilgbg./Hgnberg/Heiligenbg. (Heiligenberg, Bodenseekreis)
- H. Höwen (Hohenhöwen oder Hohenhewen südwestlich von Engen, LK Konstanz)
- H. Krähen (Hohenkrähen nördlich von Singen, LK Konstanz)
- H. Twiel (Hohentwiel bei Singen, LK Konstanz)
- Hüfingen (Schwarzwald-Baar-Kreis)
- Knstnz./Konstnz./Konstanz
- Meersburg (Bodenseekreis)
- Mgdbrg. (Mägdeberg nordwestlich von Singen, LK Konstanz)
- Mindelsee (nordöstlich von Radolfzell am Bodensee, LK Konstanz)
- Pfohren (Schwarzwald-Baar-Kreis)
- Salem (Bodenseekreis)
- Stetten (Bodenseekreis)
- Thalmle./Thlmhle./Thalmhle./Thalmühle (Talmühle südlich von Engen, LK Konstanz)
- Thiengen (Tiengen, LK Waldshut)
- Unt. Hlz./Unt. Hlizr./Unt. Hölz./U. Hölzer/Unterhölzr. (Unterhölzer – Waldgebiet nordwestlich von Geisingen, LK Tuttlingen und Schwarzwald-Baar-Kreis)
- Übrlgn./Übrlgn./Übrlgn./Übrlgn./Übrlgn./Übrlgn./Überling./Überling./Ueberl./Ueberling. (Überlingen, Bodenseekreis) (REUTTI'S Wohnort 1860-1872)
- Waldshut (Waldshut-Tiengen, LK Waldshut)
- Wartnbg./Wartenbg./Wartenbg. (Wartenberg westlich von Geisingen, LK Tuttlingen)

Dietger Hausenblas, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart

E-Mail: dietger@hausenblas.com

Abb. 4, 5: Holotypus von *Bucculatrix antispilella* MEESS, 1907 (Spannweite 7,5 mm) und dessen Etiketten

Abb. 6: Buntpapierpunkte der unterschiedlichen Farben, die CARL REUTTI zur Kennzeichnung der Herkunft der in verschiedenen Regionen oder außerhalb Badens gesammelten Exemplare seiner Sammlung verwendete

Abb. 7: typische oberseitige Blattminen von *Parectopa robiniella* CLEMENS, 1863 an Robinie, Mitte links unterseitige Faltenmine von *Phyllonorycter robiniella* (CLEMENS, 1859) (Foto: A. STEINER)

Abb. 8, 9: sich zur Verpuppung einspinnende Raupe und Kokon von *Parectopa robiniella* CLEMENS, 1863 (Fotos: A. STEINER)